

## Fiskalpolitik und Budgetdefizite (Kapitel 6)

**Fakten:** Neuverschuldung, Maastricht-Kriterien (Neuverschuldung  $\leq 3\%$  des BIP, Obergrenze der Staatsschuld von 60% des BIP), Schuldenbremse in Deutschland, Staatsschuld relativ zum BIP

**Fragen:**

- 1.) Definitionen?
- 2.) Ursache der Staatsverschuldung?
- 3.) Auswirkungen der Staatsverschuldung?  
→ Macht es einen Unterschied, ob der Staat sich verschuldet oder Steuern anhebt (Ricardianische Äquivalenz)?
- 4.) Wie kann die Staatsverschuldungsproblematik innerhalb der EU verstanden werden?

**Analyse:**

- Staatsverschuldung durch Verkauf von Bundeswertpapieren
- Ricardianische Äquivalenz
- Bankenkrise und Staatsverschuldung in der Eurozone

**Ergebnisse:**

- 1.) Staatsdefizit = Neuverschuldung  
 Staatsschuld = Verschuldung = Summe vergangener Defizite  
 Budgetrestriktion des Staates:  $D_{t+1} - D_t = rD_t + w_t L_t^G - \tau w_t L$   
 Defizit = Ausgaben - Einnahmen
- 2.) Der Staat kann Ausgaben über Steuern oder über ein Defizit finanzieren. Die optimale Entscheidung beinhaltet ein Defizit als Finanzierungsmöglichkeit.
- 3.) Wenn die Haushalte einen unendlichen Planungshorizont haben und der Staat ein über die Zeit ausgeglichenes Budget hat (Barwerte aller Einnahmen = Barwerte aller Ausgaben), dann ist es den Haushalten egal, ob der Staat sich verschuldet oder Steuern anhebt.

 Haushalte: eher endlicher Planungshorizont, neue Haushalte treten in Ökonomie ein  
 ↳ Ricardianische Äquivalenz ist empirisch fragwürdig, trotzdem: wichtiger Referenzpunkt

→ Ausgaben des Staates für Zinszahlungen, laufende Ausgaben, Investitionen

- 4.) bei flexiblen Wechselkursen sind nationale Fiskal- & Geldpolitiken voneinander relativ unabhängig; bei einheitlicher Währung: Koordinationsprobleme/-chancen

↳ politische Dimension der EU:

- politische Union
- Frieden wahren durch verstärkte politisch-kulturell-wirtschaftliche Interaktion

1.) Definitionen: siehe oben („Ergebnisse“)

2.) Wie kommt es zur Staatsverschuldung?

Modell: (Bereitstellung öffentlicher Güter  $\triangleq$  Ausgaben)

- Technologie im Privatsektor  $Y(t) = G(t)^\alpha * L_Y(t)^{1-\alpha}$  mit  $G$  = Rechtssicherheit
- Arbeitsmarkt:  $L_G(t) + L_Y(t) = L$
- Aufgabe des Staates: öffentliche Güter (z.B. Rechtssicherheit) bereitstellen  
 $\rightarrow G(t) = B * L_G(t)$

↳ Budgetrestriktion in...

... diskreter Zeit:  $D_{t+1} - D_t = rD_t + w_t L_t^G - \tau w_t L$

mit  $D_t$  = Staatsschuld

$D_{t+1} - D_t$  = Neuverschuldung

bei positiver Staatsschuld muss der Staat Zinsen i.H.v.  $rD_t$  zahlen

... kontinuierlicher Zeit:  $D^\circ(t) = rD(t) + w(t) * L^G(t) - \tau w(t) L$   
 Schuldenänderung = Ausgaben – Einnahmen  
 $\rightarrow$  Staatsschuld wird in Einheiten des Konsumgutes gemessen

- $\rightarrow$  Staat finanziert Ausgaben über Steuern oder Budgetdefizit.
  - $\rightarrow$  Steuern haben Anreizeffekte und preisverzerrende Wirkung
  - $\rightarrow$  Besteuerung kann wirtschaftliche Aktivität fördern oder hemmen
  - $\rightarrow$  Haben Steuern größtenteils negative Effekte, ist es sinnvoll, die Ausgaben zumindest teilweise über ein Defizit zu finanzieren.

$\rightarrow$  Wie funktioniert Staatsverschuldung?

Der Staat verschuldet sich über den Verkauf von Bundeswertpapieren  $B_t$  (Verzinsung ist bei Verkauf vorgegeben, steigt mit der Zeit).

3.) Auswirkungen der Staatsverschuldung?

Verschuldung vs. Steuern anheben

[Verschuldung: private Haushalte leihen dem Staat Geld durch Kauf von Bundeswertpapieren]

Annahme: private Haushalte haben unendlichen Zeithorizont und der Staat muss irgendwann seine Schulden begleichen

$\rightarrow$  Ricardianische Äquivalenz

Es ist den privaten Haushalten egal, ob der Staat sich verschuldet oder seine Ausgaben durch Steuern finanziert.

Modell:

- Vermögen der Haushalte: Kapital  $K(t)$  oder Wertpapiere  $D(t)$  des Staates [alles in Einheiten des Konsumgutes gemessen]

→ Gesamtvermögen der Haushalte:  $K(t) + D(t)$

- Konsum-Sparentscheidung der Haushalte:

Zielfunktion:  $U(t) = \int_t^\infty e^{-\rho^*(\tau-t)} u(C(\tau)) d\tau$

Budgetrestriktion:  $K^\circ(t) + D^\circ(t) = rK(t) + rD(t) + W(t) - T(t) - C(t)$   
 Vermögensänderung = Zins\*(Vermögen) + Lohn – Steuern – Konsum

↪ intertemporale Budgetrestriktion der Haushalte:

$$\underbrace{\int_0^\infty e^{-r^*t} * C(t) dt}_{\text{Barwert aller Konsumausgaben}} = \underbrace{K_0 + D_0}_{\text{Vermögen}} + \underbrace{\int_0^\infty e^{-r^*t} W(t) dt}_{\text{Barwert des Lohn-einkommens}} - \underbrace{\int_0^\infty e^{-r^*t} T(t) dt}_{\text{Barwert aller Steuerzahlungen}}$$

Barwert aller Konsumausgaben über den gesamten Planungszeitraum	Vermögen	Barwert des Lohn-einkommens	Barwert aller Steuerzahlungen
---	----------	-----------------------------	-------------------------------

↪ intertemporale Budgetrestriktion des Staates:

$$\underbrace{\int_0^\infty e^{-r^*t} * E^{\text{gov}}(t) dt}_{\text{Barwert der Staatsausgaben}} = \underbrace{-D_0}_{\text{negatives Vermögen}} + \underbrace{\int_0^\infty e^{-r^*t} * T(t) dt}_{\text{Barwert aller Steuereinnahmen}}$$

Barwert der Staatsausgaben über den gesamten Planungszeitraum	negatives Vermögen	Barwert aller Steuereinnahmen
---	--------------------	-------------------------------

→  $E^{\text{gov}} + D_0 = T$  → Ausgaben = Einnahmen

→ langfristig zahlt der Staat alle Schulden zurück

$$\underbrace{\int_0^\infty e^{-r^*t} * C(t) dt}_{\text{Barwert der Konsumausgaben}} = \underbrace{K_0}_{\text{Vermögen}} + \underbrace{\int_0^\infty e^{-r^*t} W(t) dt}_{\text{Barwert des Lohnes}} - \underbrace{\int_0^\infty e^{-r^*t} E^{\text{gov}}(t) dt}_{\text{Barwert der exogenen Regier-ungsausgaben}}$$

Barwert der Konsumausgaben	Vermögen	Barwert des Lohnes	Barwert der exogenen Regier-ungsausgaben
----------------------------	----------	--------------------	--

→ es ist egal, ob  $E^{\text{gov}}$  aus Steuern oder aus einem Defizit besteht

→ Ricardianische Äquivalenz

Argumente gegen die ricardianische Äquivalenz:

## ① kein unendlicher Planungshorizont

- ein Teil der Staatsschuld wird auf die nächste Generation übertragen, die jetzt noch keinen Nutzen daraus zieht

ABER: Altruismus & Vererbung

→ Individuen mit endlichem Zeithorizont und Altruismus bzgl. der eigenen Nachkommen (ausgedrückt in Vererbung) können sich genauso verhalten wie Individuen mit unendlichem Planungshorizont.

## ② Lebenszyklusparen (nicht mehr äquivalent, ob der Staat etwas durch Steuern oder Schulden finanziert)

TROTZDEM: Ricardianische Äquivalenz als Referenzpunkt;

Wie soll Steuer- vs. Schuldenfinanzierung gestaltet werden?  $\triangleq$  Wie wird vom Idealzustand der Ricardianischen Äquivalenz abgewichen?

4.) Staatsverschuldung in der Eurozone:

Annahme: 2 Länder (A und B)

Land A:            expansive Fiskalpolitik (Staatsschulden steigen schneller)  
                      expansive Geldpolitik (Inflation höher als in Land B)

→ Wechselkurs passt sich ans Inflationsdifferential ( $\frac{e^o}{e} = \frac{p^o(A)}{p(A)} - \frac{p^o(B)}{p(B)}$ ) an, Währung A verliert an Wert gegenüber Währung B

→ jetzt: gemeinsame Währung

↳ Auswirkungen von Unterschieden in der Fiskalpolitik?

- eigentlich gar keine (wg. Stabilitätskriterien, diese wurden aber nicht von allen eingehalten)
- Länder mit expansiver Fiskalpolitik haben größere Probleme, ihr Defizit durch Verkauf von Staatsanleihen zu finanzieren (höheres Risiko → höhere Zinsen)

→ Bankenkrise und Staatsverschuldung

„Bankenrettung“ war erhebliche Belastung für den Staatshaushalt einiger Länder

→ Europa heute

Ignorieren bankrotter Mitgliedsländer unmöglich, wegen negativer Auswirkungen auf gesamte Eurozone → Rettungspakete (ESM, EFSF)

↳ Abhängigkeit bzw. Koordinationsnotwendigkeit nationaler Politiken steigt.